

Zur Geschichte des Internationalen Frauentags

Der 8. März wurde 1977 durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen als Internationaler „Tag für die Rechte der Frau und den Weltfrieden“ proklamiert. Seine Geschichte geht bis auf 1911 zurück. Damals feierten Frauen erstmals einen Frauentag, an dem sie sich für Gleichberechtigung und das Wahlrecht für Frauen einsetzten.

Diese Forderung wurde 1919 Realität, doch es bleibt immer noch viel zu tun. Der Internationale Frauentag hat seine Wichtigkeit daher nicht verloren und wird weiterhin jährlich begangen. Frauen auf der ganzen Welt machen am 8. März mit Veranstaltungen, Feiern und Demonstrationen auf noch immer nicht verwirklichte Frauenrechte aufmerksam. Vieles wurde schon erreicht, was uns heute ganz selbstverständlich ist:

- **Bis 1957** durften Frauen ohne Zustimmung des Ehemannes oder Vaters kein eigenes Bankkonto eröffnen. Auch die Verfügungsgewalt über das Geld lag beim Ehemann.
- **1977** Das Eherecht schafft die „Hausfrauenehe“ ab. Bis konnten Männer in Deutschland ihren Frauen verbieten, einen Beruf auszuüben. Als Begründung genügte, dass die Frau dann den Haushalt nicht schaffe.
- **1986** Das erste Bundesfrauenministerium wird eingerichtet.
- **1993** Heide Simonis wird die erste Ministerpräsidentin.
- **1994** Frau und Mann dürfen nach der Heirat beide ihre Nachnamen behalten.
- **1997** Vergewaltigung in der Ehe wird fortan als Straftat geahndet. Der Bundestag beschließt dies mit überwältigender Mehrheit.
- **Seit 2001** dürfen Frauen eine Ausbildung zur Soldatin bei der Bundeswehr absolvieren.
- **2001** In Deutschland wird die „eingetragene Partnerschaft“ Gesetz und die Rechte homosexueller Paare werden gestärkt.
- **2005** Angela Merkel wird die erste Bundeskanzlerin
- **2006** Der Bundestag beschließt das Elterngeld
- **2016** wird das Sexualstrafrecht reformiert: Nein heißt Nein! Auch wenn Frauen es „nur“ sagen.
- **Seit 2017** dürfen homosexuelle Paare in Deutschland heiraten.
- **Seit 2020** gelten Menstruationsartikel nicht mehr als Luxus und werden nicht mehr so hoch besteuert.

Dipl.-Designer (FH) Uwe Jochim | ujdesign@online.de



© Unknown - <https://portrattaktiv.se>

Frauen in Deutschland sind doch gleichberechtigt. Warum also noch der Internationale Frauentag?

Die Gleichberechtigung von Männern und Frauen ist in unserer Verfassung verankert. In Artikel 3, Absatz 2 des Grundgesetzes heißt es:

Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.

Am Internationalen Frauentag, auch Weltfrauentag genannt, wird weltweit auf Gleichberechtigung und Frauenrechte aufmerksam gemacht. Ist das in Deutschland überhaupt notwendig? Wir hatten eine Bundeskanzlerin, zahlreiche Frauen sind Ministerinnen auf Bundes- oder Landesebene – wieso also sprechen wir in unserem Land noch von Benachteiligung, mögen Sie sich fragen.

Die meisten
Menschen geben
ihre Macht auf,
indem sie denken,
sie hätten keine.

Alice Walker
Schriftstellerin

Ich kann
Frauen nur raten,
nicht beim ersten „Buh“
den Kopf einzuziehen.
Brust raus,
weitermachen!

Stella McCartney
Designerin

Benachteiligung von Frauen – alles nur übertrieben?

Die rechtlichen Voraussetzungen für Gleichberechtigung sind in Deutschland weitestgehend geschaffen, aber wir sehen, dass dies allein nicht ausreicht. Auch die gesellschaftlichen Strukturen und Rollenbilder müssen sich ändern, denn:

- 1 Gewalt gegen Frauen:** Jede dritte Frau in Deutschland wird in ihrem Leben Opfer physischer oder sexualisierter Gewalt. Bei jeder vierten Frau ist der Täter der aktuelle Partner oder ein früherer Partner. Das ist eine Straftat, keine Privatsache!
- 2 Frauen in der Politik:** Im Deutschen Bundestag sind gegenwärtig 34,7 % der Abgeordneten Frauen. Im weltweiten Vergleich liegen wir damit ziemlich weit hinten. Auch im Kreistag des Donnersbergs sind nur 9 der 38 Mitglieder weiblich.
- 3 Frauen in Führungsetagen:** In Deutschland waren im Jahr 2019 rund 30 % der Führungspositionen von Frauen besetzt. Damit liegen wir unter dem EU-Durchschnitt, der 34 % beträgt. Spitzenreiter sind Lettland (46 %), Polen (44 %) und Schweden (40 %).
- 4 Lohnlücke (auch Gender Pay Gap):** Der durchschnittliche Stundenlohn von Frauen lag im Jahr 2020 in Deutschland um 18 % unter dem der Männer. Die typischen Frauenberufe sind häufig schlechter bezahlt. Außerdem arbeiten Frauen oft Teilzeit oder haben einen Minijob. Ein Aktionstag, der auf die Problematik aufmerksam macht, ist der Equal Pay Day.
- 5 Sorgearbeit (Gender Care Gap):** Frauen wenden pro Tag im Durchschnitt 52 % (1,5 Stunden) mehr Zeit für unbezahlte Sorgearbeit auf. Dazu gehören Kindererziehung, die Pflege von Angehörigen, Hausarbeit oder ein Ehrenamt.
- 6 Armut im Alter:** Die Sorgearbeit und der damit verbundene Ausstieg aus dem Beruf oder lange Jahre in Teilzeit lassen die Rente von Frauen oft klein ausfallen. Sie bleiben finanziell abhängig vom Ehepartner oder sind, sollten sie allein leben, von Armut bedroht.
- 7 Frauenrechte sind Menschenrechte:** Weltweit sind insbesondere Frauen Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution, werden zwangsverheiratet oder erhalten keinen Zugang zu Bildung. Am Internationalen Frauentag kämpfen wir für die Rechte aller Frauen weltweit, für deren Sicherheit und Selbstbestimmung.

